

4/2022

Landesverband
Bayern



Nachrichten



- Sitzungen des BDB Bayern im Herbst 2022:
Landesvorstandssitzung und Forum Kammerarbeit
- Neue BDB-Kooperationen:
Project: unity und Studiengang
„Digitaler Baumeister (B.Eng.)“ der Hochschule
Augsburg

Liebe Mitglieder des BDB,

die Fragen, die wir uns dieser Tage stellen, sind länder-, bran- chen- und altersübergreifend gleichlautend: Welche Auswir- kungen aus den steigenden Preisen für Energie und der an- gespannten Weltwirtschaft müssen wir für unsere Tätigkeiten erwarten? Können wir die neuen Randbedingungen für unsere beruflichen Aktivitäten nutzen und was wird uns am Ende un- beschadet durch die künftigen Umstände führen?

Ohne Zweifel stehen wir vor einer der größten Herausforde- rungen der Menschheit der letzten 50 Jahre: Der beschleu- nigte Verlust der biologischen Vielfalt und die Auswirkungen der Klimakrise verschärfen sich weltweit. Wir kämpfen um un- ser Jetzt und Morgen, was die vereinte Hoffnung und den Mut von Milliarden von Menschen auf der ganzen Welt erfordert, die sich in diesem Jahrzehnt des Wandels vereinen müssen. Jetzt brauchen wir mehr denn je umfassende, globale und wirksame Maßnahmen und diejenigen Menschen, die aufste- hen und als Verbündete zusammenstehen.

Uns kommt hier eine besondere Rolle zu!

Allerorts besteht Aufklärungsbedarf und wir als Architekt:innen und Ingenieur:innen müssen unseren Teil dazu leisten, dass der imitierte Wandel auch ein Erfolg wird. Unser Arbeiten wird sich zudem schon in den kommenden 1-2 Jahren massiv ver- ändern. Doch nicht alle Veränderungen werden „per se“ als positiv zu bewerten sein. Die übergeordneten Ziele des Klima- schutzes werden in den kommenden Jahren auch unliebsame Auswirkungen auf unsere Planungs- und Entscheidungsfrei- heit haben. Die notwendigen Einschränkungen und Anforde- rungen in der Anwendung von Energie im Bauwesen werden uns dabei alles abverlangen und der BDB wird neben anderen Berufsverbänden bei der Politik seine Grundhaltungen erklä- ren müssen.

Die neuen Bewertungsmaßstäbe im Bauwesen wollen zudem auch vermittelt werden. Dem Informations- und Schulungsbe- darf kommt dabei in den kommenden Jahren eine besondere Bedeutung zu. Wir werden uns alle darauf einstellen müssen, unser Wissen der letzten 30 Jahre ein weiteres Mal massiv aufzufrischen und einen Austausch mit Gleichgesinnten zu betreiben.

Wie ich meine, ist dabei ein Bündnis – wie wir im BDB es dar- stellen – eine perfekte Plattform, um gerade diesen Austausch zu betreiben und zu pflegen. Doch haben wir in den letzten Jahren auch bemerkt, dass solche Vereinigungen immer we- niger frequentiert werden, als es noch in früheren Zeiten der Fall war.

Mein Appell an Sie für die kommende Zeit ist, sich wieder ver- stärkt mit Ihren Kolleg:innen auszutauschen und dabei den Rahmen zu nutzen, den Ihnen der BDB an dieser Stelle bietet. Nehmen Sie wieder vermehrt an Informationsveranstaltungen teil – auch wenn der Kalender dicht gedrängt ist. Nur durch den interdisziplinären Austausch untereinander können Sie sich für die kommende Zeit rüsten. In keiner weiteren Bran-



che lassen sich aus den schlechten Vorzeichen im Hinblick auf den Klimaschutz echte Benefits ziehen, wie sie sich bei den Architekt:innen und Ingenieur:innen darstellt.

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und erholsame Tage in diesen Zeiten. Tanken Sie Mut und Kraft, damit wir die bevorstehenden Aufgaben bewältigen können! Ich freue mich auf ein Wiedersehen auf einer unserer nächsten Veranstaltungen!

Mit kollegialen Grüßen

Alexander Lyssoudis
Stellv. Landesvorsitzender

Herausgeber:

BDB-Nachrichten München
Matthias Manghofer

Verlag:

Gebr. Geiselberger
Mediengesellschaft mbH
Martin-Moser-Straße 23
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-50

Redaktion BDB-Nachrichten:

Lioba Gieles, M.A.
Tel. 089 55088828
bdb.nachrichten@bdb-bayern.de

Redaktion Landesverband:

Architekt Dipl.-Ing. (FH) Mario Mirbach
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Susanne Seefried – Geschäftsstelle BDB Bayern

Freie Redakteure:

Architektin Dipl.-Ing. Silke Bausenwein
Architekt Dipl.-Ing. (FH), M.Eng. David Meuer
Dipl.-Ing. Ulrike Steinbach
Dipl.-Ing. (FH) Ursula Hils
Dipl.-Ing. (FH) Marion Bartl

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

05.02.2023

Titelbild:

3D-Rendering-Architektur mit futuristisch optimiertem Design.
Sunset-Szene
Foto: © jamesteohart, www.shutterstock.com



8



9



14



16



17



20

3	Vorwort
6	Termine in Bayern
7	Vorstellung Viola Breyer-Wich: Neue Besetzung in der Geschäftsstelle
8	Kooperation: Start des Studiengangs „Digitaler Baumeister (B. Eng.)“ der Hochschule Augsburg
9	Landesvorstandssitzung am 28. September 2022
10	Forum Kammerarbeit des Landesverbands Bayern am 15. November 2022
12	Im Sinne einer konsistenten Klimaschutzpolitik: Mit einer Strompreisbremse werden die richtigen Impulse gesetzt!
13	BDB und Balbek Bureau starten gemeinsames Projekt
14	BG Würzburg-Bad Kissingen: Exkursion „vergessene Autobahn – Strecke 46“
15	BG Bayreuth: Ortstermin – Baustellenbegehung
17	BG Regensburg: BDB-Exkursion nach Dresden: Von der Semperoper bin ins Meißner Elbland
19	BG Regensburg: 13. Regensburger Baumeistertag zum Thema „Bauen im Bestand“
20	BG München: Jahreshauptversammlung der BG München
22	Folge 8 zur Artikelreihe „Bauschäden“: Nassräume von Peter Schewe
25	Planer am Bau
26	ELITECAD
28	Busch-Jaeger
34	Impressum
35	BDB Nachrichten Journal



Veranstaltungen.

Termin	Themen/Referenten
Landesverband	Vorstandssitzungen und Veranstaltungen i.d.R. im „forum baucultur“, 3. Stock, Erika-Mann-Str. 11, 80636 München. Information und Anmeldung: Tel: 089/55088818, Fax: 089/55088838, Email kontakt@bdb-bayern.de oder online
Freitag, 03.02.2023 9:00 Uhr forum baucultur München	Große Landesvorstandssitzung Jahresplanung des Landesverbands Teilnehmer: Gesamter Landesvorstand Anschließend gemeinsames Mittagessen (ab ca. 13:00 Uhr)
Freitag, 05.05.2023 17 :00 Uhr forum baucultur München	Save the date: BDB-Frühjahrsempfang 2023 Abendlicher Frühjahrsempfang als Ersatz für den Neujahrsempfang Eingeladen sind alle BDB-Mitglieder. Bitte merken Sie sich den Termin vor.
Donnerstag, 18.05.2023 bis Samstag, 20.05.2023 Koblenz	Baumeistertag Der Baumeistertag findet 2023 in Koblenz statt. Genaue Informationen entnehmen Sie der BDB-Webseite www.baumeister-online.de
Bayreuth	Bei Interesse weitere Informationen auf www.bdb-bayreuth.de
Januar 2023	Geplant: Fachvortrag zum Thema: DIN 1045 – Das neue Regelwerk mit Betonbauqualität (BBQ) – Neuerungen im Betonbau?
März 2023	Geplant: Seminar „Energiezukunft Beheizung“ in Zusammenarbeit mit der Firma Hassmann Bayreuth
Mai 2023	Geplant: Exkursion „Neue Dimensionen am Ochsenkopf, Das Sportcamp in Bischofsgrün“
	Weitere Veranstaltungen im Frühjahr/Sommer 2023 sowie die genauen Termine, Uhrzeiten und Anmeldeformulare zu den einzelnen Veranstaltungen werden auf der Webseite der Bezirksgruppe Bayreuth veröffentlicht.

Neue Besetzung in der Geschäftsstelle im forum baucultur seit September 2022



Foto: Viola Breyer-Wich

Mein Name ist Viola Breyer-Wich. Am 01.09.2022 habe ich als Nachfolgerin von Susanne Seefried beim BDB Landesverband Bayern und der BG München begonnen.

Zusammen mit Lioba Gieles betreue ich die Geschäftsstelle des Landesverbands in München und bin u. a. für die Mitgliederverwaltung, die Unterstützung der Bezirksgruppen, die Organisation von Veranstaltungen sowie die Webseitenbetreuung zuständig. Ich freue mich auf viele interessante, neue Aufgaben und auf inspirierende Begegnungen. Bisher habe ich den Vorstand und einige meiner neuen Kolleg:innen des BDB bereits persönlich, telefonisch oder – im Zeichen der Zeit – online über Teams kennenlernen dürfen und muss betonen, dass ich von allen Seiten sehr freundlich aufgenommen wurde. Vor allem meine direkte Kollegin, Lioba Gieles, hat mir die erste Einarbeitung erleichtert und ich kann mich bei Fragen immer an sie wenden. Über die gemeinsame Arbeit stimmen wir uns gegenseitig ab und halten uns auf dem Laufenden. Erreichbar sind wir beide vormittags von Montag bis Freitag.

Für die Anliegen und Anregungen unserer Mitglieder werde ich jederzeit ein offenes Ohr haben und hoffe auf einen regen Austausch unter- und miteinander. Ich freue mich über Ihre Kontaktaufnahme.

Der BDB und seine vielschichtige Arbeit wurde mir durch Susanne Seefried, die ich bereits seit vielen Jahren kenne, nahegebracht. Deswegen habe ich mich sehr gerne als ihre Nachfolgerin beworben und freue mich nun darauf, ihre Tätigkeit weiterzuführen.

Zu meiner Person: Ich bin in München geboren und aufgewachsen und nach einem längeren Auslandsaufenthalt im jungen Erwachsenenalter wieder zu meinen Wurzeln zurückgekehrt.

Ich bin absolvierte Medienwissenschaftlerin, bin verheiratet und Mutter eines 11-jährigen Mädchens und eines 8-jährigen Jungens. Bevor ich 2011 in Elternzeit ging, war ich bei einem Verlag, der u. a. Lernsoftware hergestellt hat, tätig. Nach einer familienbedingten Pause mit ehrenamtlicher Tätigkeit, war ich bei einer IT-Firma für die Unterstützung der Geschäftsführung und die Mitarbeit in Presse und Marketing angestellt. Nun freue ich mich darauf, die Arbeit beim BDB noch besser kennenzulernen und meine Ideen miteinbringen zu können.

Viola Breyer-Wich, BDB Bayern

Kooperation: Start des Studiengangs „Digitaler Baumeister (B. Eng.)“ der HS Augsburg

Im Oktober begannen die ersten Studierenden des Studiengangs „Digitaler Baumeister (B. Eng.)“ an der Hochschule Augsburg ihre Ausbildung. Der BDB ist als Kooperationspartner dabei und Landesvorsitzender von Bayern Mario Mirbach begrüßte die Lehrenden und Studierenden mit einem Grußwort.

„Die jungen Kolleginnen und Kollegen werden in der Schnittstelle zwischen Planung, Bau und IT ausgebildet und so hoffentlich die dringend notwendigen neuen Impulse setzen. Die Herausforderungen Gebäuderessourcen, Datenmanagement, industrielle Vorfertigung und insgesamt durchgängige digitale Prozesse, müssen so schnell wie möglich für die gesamte Planungs- und Baubranche gelöst werden“, so der Vorsitzende.



Quelle: HS Augsburg. Begrüßungsrede von Mario Mirbach an Studierende des neuen Studiengangs „Digitaler Baumeister“

Landesvorstandssitzung am 28. September 2022



Online-Landesvorstandssitzung im September 2022

Am 28. September 2022 kam der Landesvorstand des BDB Bayern, bestehend aus den Vorsitzenden und den Ressortleiter:innen und unterstützt durch die Geschäftsstelle, online zusammen. In der Herbstsitzung ging es um die Planung der nächsten Monate und einer grundsätzlichen Abstimmung darüber, wie weiterhin mit der fortlaufenden Pandemiesituation umgegangen werden soll.

Zunächst stellte sich die neue Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle Viola Breyer-Wich, Nachfolgerin von Susanne Seefried und seit September in München tätig, vor. Zum BDB kam Frau Breyer-Wich auf Empfehlung von Susanne Seefried und wird, wie Lioba Gieles, halbtags die Geschäftsstelle in München betreuen.

Im Anschluss wurden einige Termine festgelegt. So gab es kurz vor den Vollversammlungen der beiden Berufskammern (24.11. BaylKa, 25.11. ByAK) ein digitales Treffen „Forum Kammerarbeit“ am Abend des 15.11.2022. Eingeladen sind zum Forum Kammerarbeit immer alle, die in einer der beiden Kammern aktiv sind. Für Ende November wird der Landesverband das Format des „Weinabends“, dieses Mal als „Ginabend“ mit Thema „Zukunft mit Gin“ neu beleben. Aufgrund des Redaktionsschlusses bringen wir den ausführlichen Bericht in der nächsten Ausgabe. Es geht dabei um Zukunfts-

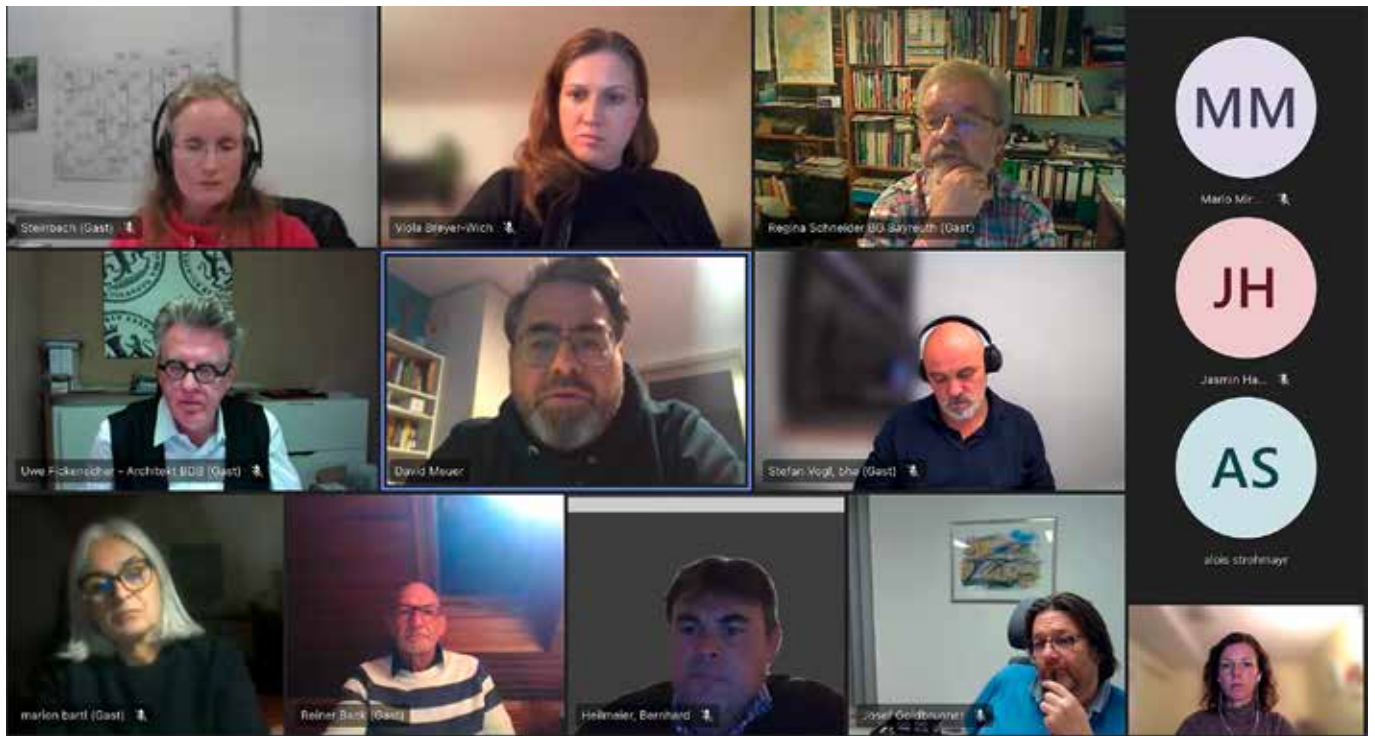
themen wie den „Digitalen Baumeister (B. Eng.)“ der Hochschule Augsburg (s. Seite 8) und die Gebäudetyp „E“, die von der Bayerischen Architektenkammer als politische Initiative eingebracht wurde. Somit durften sich die bayerischen Mitglieder wieder auf einen gemütlichen BDB-Abend vom heimischen Sofa aus freuen.

Das Jahr 2023 werden wir im Januar mit einer Großen Landesvorstandssitzung (also mit allen Vorstandsmitgliedern, inkl. Beratern und Bezirksgruppenvertretern) starten und die nächsten Veranstaltungen genau planen. Der Neujahrsempfang wird vorsorglich als Frühjahrsempfang am 5. Mai 2023 stattfinden, sodass wir hoffentlich alle möglichen Einschränkungen umgehen. Gerne dürfen Sie sich all diese Termine schon einmal vormerken.

Auf anderer Ebene diskutierte der Landesvorstand, wie die Arbeit der Funktionsträger:innen und der Hauptamtlichen bei den Mitgliedern und auch potentiellen Neumitgliedern besser sichtbar gemacht werden kann. Denn viele Dinge laufen im Hintergrund, die nach außen schwer oder bisher unzureichend transportiert werden (können). Hier sieht der Landesverband weiterhin Besserungsbedarf. Denn eines ist klar: Hinter den Kulissen passiert auf allen Ebenen mehr, als man es wahrnimmt.

Lioba Gieles, BDB Bayern

Forum Kammerarbeit des Landesverbands Bayern am 15. November 2022



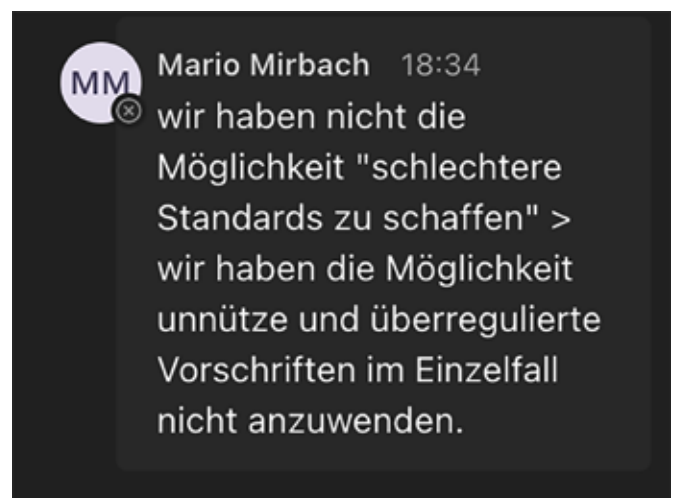
Forum Kammerarbeit am 15. November 2022

Die Besonderheit des BDB in berufspolitischen Bereichen kommt nie so deutlich zum Ausdruck wie im Format des Forums Kammerarbeit, das der BDB Bayern mittlerweile seit vielen Jahren pflegt. Jeweils zeitnah zu den Vertreterversammlungen der Berufskammern, die in Bayern dankenswerter Weise ebenfalls zeitnah zueinander stattfinden, besprechen die Vertreter:innen und Interessierten der beiden Kammern die anstehenden berufspolitischen Themen, die der BDB als ganzer Verband vertreten und weiterbringen möchte. Nachdem sich das Forum schon über die Pandemiejahre in die digitale Welt verlagert hat, was für das Zusammenkommen durchaus Vorteile hat, fand das Herbstforum heuer am 15. November als Onlinesitzung statt. Erfreulicherweise ist ein großer Teil der für den BDB in den Kammern tätigen Vertreter:innen der Einladung gefolgt.

Im Grunde geht es inhaltlich um das Abstecken der thematischen Richtung, die der Verband in beiden Kammern verfolgt, um zu sehen, wo die Synergien zwischen beiden Berufsgruppen liegen und wer wo seinen Fokus setzen wird. Viele der Themen gehen einfach alle planenden Berufe an. Die vom Ressortleiter für Architektur und Stadtplanung David Meuer eingebrachten Themen für die Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer waren der Gebäudetyp „E“, der als Initiative der ByAK derzeit nicht nur in der Kammer selbst, sondern auch in anderen Fachkreisen und im Landtag für breite Diskussionen sorgt, die kontrollierte Fortbildungspflicht und die von der Kammer geplante Junior-Mitgliedschaft. Zu

diesen Themen wollte Meuer, der für den BDB im Kammervorstand mitarbeitet, die Stimmen seiner Verbandskolleginnen und -kollegen hören.

Der Gebäudetyp „E“ ist demnach das prominenteste Thema, das das staatliche Bauen in Zukunft stark verändern könnte. Bei der Idee geht es darum, ein Bauen ohne Wust an DIN-Normen zu ermöglichen – in diesem Zusammenhang steht „E“ für „einfach“ oder „experimentell“. Zunächst richtet sich der Vorschlag aus der Architektenschaft an „informierte“ Bauherren, also vor allem staatliche und sog. kommunale Auf-



Statement im Chat von Mario Mirbach zum Thema Gebäudetyp „E“

traggeber. Diese sollen zusammen mit dem Planenden bestimmen dürfen, nach welchen Normen gebaut wird und wie diese umgesetzt werden. Die große Hoffnung für diese Bauweise besteht darin, durch Normen verursachte unnötige und überhöhte Kosten zu sparen und auch den Nachhaltigkeitsgedanken in Form von Baustoff-Recycling besser anpacken zu können. Von Seiten der Planenden wird es im weiteren Verlauf der Debatte darum gehen, wie sich diese „Freiheiten“ mit den Haftungsrisiken für die planenden Berufe vereinbaren lassen. Derzeit liegt der Vorschlag auf Landesebene sowohl im Landtag, als auch auf Bundesebene im Bundesjustizministerium zur Debatte bzw. für die Prüfung einer nötigen Änderung im BGB. Auch wenn das Thema, so Stimmen aus der Runde, nicht das Problem des nachhaltigen Bauens lösen werde, wurde es doch von allen Seiten als diskussionswürdige Idee gelobt. Da kürzlich auch die Bundesingenieurkammer einen Beschluss zur Unterstützung der Initiative gefasst hat, ist es nun eindeutig eine Aufgabe von Architekt:innen und Ingenieur:innen, die Debatte aus Sicht der planenden Berufe weiterzuführen. Der BDB Bayern tat dies Ende November in einem abendlichen Online-Format. Dazu lesen Sie mehr in der nächsten Ausgabe.

Der BDB Bayern trat schon in der letzten Legislaturperiode für eine kontrollierte Fortbildungspflicht für Architektinnen und Architekten in der Bayerischen Architektenkammer ein. Leider wurde damals ein entsprechender Antrag der BDB-Fraktion abgelehnt. Nun ist das Thema erfreulicherweise wieder auf dem Tisch, was die Teilnehmenden begrüßten. Über die Art und Weise müsse diskutiert werden, jedoch, dass regelmäßige und nachgewiesene Fortbildung ein Qualitätsmerkmal für planerische Tätigkeiten darstellen, wurde allseits bekräftigt. Auch hier wird es spannend werden, wie die Kammer weiter agieren wird.

Das dritte Thema der Architektenschaft in der Runde bezog sich auf die geplante Junior-Mitgliedschaft in der Architektenkammer. Demnach sollen Absolventen direkt nach dem Studium nur noch als Junior-Mitglied in die Architektenversorgung gehen dürfen. Dieses Thema wurde etwas kontrovers diskutiert.

Für die Ingenieur:innen wird es in der kommenden Vertreterversammlung Ende November vor allem um Nachhaltigkeits-themen gehen. Ulrike Steinbach sprach konkret die Forderung nach einer Förderung der Windenergie an Land und die energetische Gebäudesanierung an. Für diese zwei Themen möchte die Ressortleiterin für Ingenieurwesen im Landesverband Anträge in die Vertreterversammlungen einbringen. Bei beiden Angelegenheiten geht es Steinbach vor allem darum, diese zügiger voranzutreiben, da aufgrund der akuten Energieproblematik, nicht schnell genug gehandelt werden könne.

Bei dem ersten Antrag geht es u. a. um die Verfügung eines Abbruch-Moratoriums für bestehende Windkraftanlagen, bei denen die Förderung wegfällt und ohne Ersatz am gleichen Standort rückgebaut werden soll. Bei dem Antrag zu der ener-

getischen Gebäudesanierung ist es Steinbach vor allem ein großes Anliegen, Immobilienbesitzern Fehler in der Sanierung aufzuzeigen und wie diese vermieden werden können.

Zu Ersterem äußerte Kammervorstandsmitglied Alexander Lyssoudis, dass die Problematik bei der Kammer schon im Vorstand diskutiert worden sei und, sollte die Vertreterversammlung ebenfalls zustimmen, es gute Chancen für die Gründung eines Arbeitskreises mit Möglichkeit eines Moratoriums gebe. Bezüglich der energetischen Gebäudesanierung teilte Lyssoudis mit, dass dieses aufgrund seiner akuten Problematik in der Kammer bereits bearbeitet werde. Der Arbeitskreis „Nachhaltigkeit und Energieeffizienz“ habe sich der Sache angenommen und Aktivitäten wie die Umsetzung eines Podcast seien derzeit in Planung.

Im weiteren Verlauf diskutierten die Teilnehmenden noch über die berufsständische Selbstverwaltung, die nach wie vor durch internationale (europäische wie weltweite) Strukturen bedroht wird und für die Deutschland erwiesenermaßen eine besondere Stellung innehat. Alexander Lyssoudis, der für den BDB seit vielen Jahren im Kammervorstand der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau tätig ist, versicherte, dass das Thema auf vielen Ebenen weiterhin große Bedeutung hat und mit Nachdruck im Bewusstsein gehalten wird.

Das nächste Forum Kammerarbeit wird voraussichtlich im Frühjahr 2023 stattfinden. Nicht nur Vertreter:innen sind eingeladen, der Landesverband freut sich über jede Beteiligung an den Diskussionen. Gerne können Sie hierfür die Geschäftsstelle kontaktieren.

Lioba Gieles, BDB Bayern

Im Sinne einer konsistenten Klimaschutzpolitik: Mit einer Strompreisbremse werden die richtigen Impulse gesetzt!



Quelle: Matthew Henry auf unsplash

Am Montag, den 12.10.2022, hat die Bundesregierung ihre Vorschläge für eine Gaspreisbremse präsentiert. Dieser richtige und wichtige Schritt darf jedoch nicht davon ablenken, dass auch die Strompreise stark gestiegen sind und weiter steigen werden. Aus BDB-Sicht war es dringend notwendig auch Bürger:innen zu entlasten, die bereits eine von der Bundesregierung für die Zukunft favorisierte elektrische Wärmepumpe installiert haben.

Gerade für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für kleine und mittelständische Unternehmen wie die im BDB organisierten Planungsbüros drohten hier weitere finanzielle Belastungen oder waren sogar bereits deutlich spürbar.

Im Sinne einer konsistenten Klimaschutzpolitik mussten folglich dringend diejenigen Bürgerinnen und Bürger unterstützt und entlastet werden, die bereits heute eine von der Bundesregierung für die Zukunft favorisierte elektrische Wärmepumpe installiert haben. Diese dürften nicht das Gefühl bekommen, mit ihren Investitionen in Krisenzeiten aufs falsche Pferd gesetzt zu haben.

Gerade in schwierigen Zeiten darf die Bundesregierung ihre eigentlichen politischen Ziele nicht aus den Augen verlieren. Eine einseitige staatliche Unterstützung für fossile Energieträger kann nicht im Interesse einer klimafreundlichen Politik zur CO₂-Vermeidung sein. Der BDB forderte die Bundesregierung daher dazu auf, mit einer Strompreisbremse ein starkes Zeichen zu setzen.

Am 02.11.2022 fand die Forderung des BDB im politischen Berlin Gehör. Bereits am 01.01.2023 soll die Strompreisbremse in Kraft treten und entfaltet somit noch vor der geplanten Gaspreisbremse ihre Wirkung. Der BDB begrüßt diese Entscheidung ausdrücklich.

„Das Handeln gegen den Klimawandel braucht eine positive Stimmung in der Gesellschaft für den Wandel. Das Gegenteil hätte man erzeugt mit Enttäuschungen für die Menschen, die diesen Weg bereits eingeschlagen haben.“

Dipl.-Ing. Christoph Schild, BDB-Präsident

BDB und Balbek Bureau starten gemeinsames Projekt

Unter dem Motto „Students! Drop your pencils! Unite! And Re-Build!“ sollen im Rahmen von „Project: Unity!“ gemeinsam mit Studierenden modulare Unterkünfte für Geflüchtete entstehen.

Seit dem 24. Februar werden in der Ukraine Menschen getötet oder zu Geflüchteten. Seitdem werden Häuser, Wohnungen und Infrastruktur in der Ukraine zerstört. Der Krieg ist nicht nur der Feind der Menschen, sondern auch der Architektur und der bebauten Umwelt. Dagegen will der BDB etwas tun und ein Beispiel dafür setzen, wie geflüchtete Menschen in Zukunft würdevoll untergebracht und leben werden können!

Auf Grundlage der Pläne von Balbek Bureau und deren Projekt „Re: Ukraine“ will der BDB gemeinsam mit deutschen (Fach-) Hochschulen, Universitäten und anderen Lehrinstitutionen für Architektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung, Innenarchitektur sowie verwandter Studiengänge das „Project: Unity!“ in die Tat umsetzen. Dabei sollen von den angehenden Planer:innen Wohnmodule nach der Idee von Balbek Bureau in einfacher Bauweise realisiert werden. Die Studierenden setzen sich mit den Lebensentwürfen möglicher Bewohner:innen auseinander und entwickeln die Inneneinrichtung deren Bedürfnissen entsprechend.

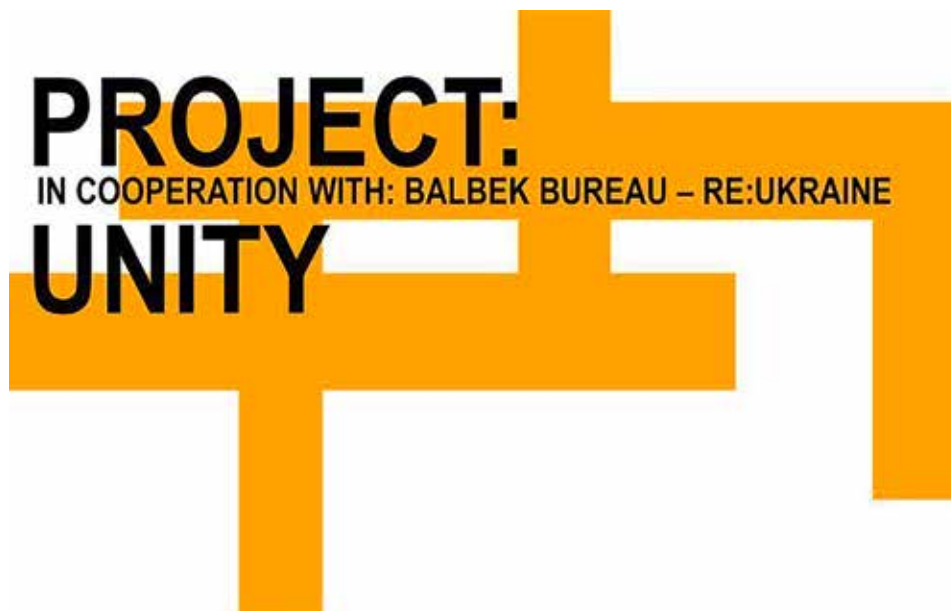
Sind alle Module fertig, sollen sie an einem oder mehreren zentralen Orten zusammengefügt werden. Nach einer Ausstellungsphase ähnlich der des Solar Decathlon soll gemeinsam überlegt werden, wie und wo die Module zum Einsatz kommen.

Das Projekt wurde von den BDB-Mitgliedern Florian Müller (Kiel) und Stefan Gruthoff (Lübeck) ins Leben gerufen und am 24. Oktober, auf den Tag genau acht Monate nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine, offiziell gestartet. Es beteiligen sich Studierendenteams von der TH Lübeck, der TU Darmstadt und der Universität Kassel. Noch bis 1. Dezember 2022 können sich weitere Teams über die Homepage des BDB anmelden.

Als Sponsoren stehen u. a. die Firmen Spax, Knauf, Schüco, Equitone und Steico an der Seite der Teams. Dafür gilt von Seiten des BDB herzlicher Dank!

Mehr Informationen zum Projekt gibt es auf www.baumeister-online.de unter „Aktivitäten“.

Thomas Bussemer, BDB Bundesverband



Grafik: Florian Müller, BDB

Exkursion „vergessene Autobahn – Strecke 46“ in Schonderfeld bei Gemünden

Eine kleine Gruppe der BDB Bezirksgruppe Würzburg-Bad Kissingen traf sich am 23.09.2022 in Schonderfeld bei Gemünden, um sich, geführt durch den 1. Bürgermeister von Gemünden, Herrn Jürgen Lippert, den Verlauf der ehemaligen Strecke 46 anzusehen. Als Strecke 46 wurde der Trassenverlauf der 1933 geplanten Autobahn von Bad Hersfeld bis zum Autobahndreieck Würzburg Kist bezeichnet.

Anfang 1934 begann der Autobahnbau an vielen Baustellen gleichzeitig im gesamten Deutschen Reich. Bis 1942 sollte die Schaffung eines Grundnetzes von insgesamt 7.000 km verwirklicht werden. 1945 befanden sich rund 2.900 km im Bau und wurden und wurden nicht weiter betrieben, d. h. sie waren stillgelegt; darunter befanden sich auch die Autobahnruinen Bad Hersfeld – Würzburg (Strecke 46). Von diesen Bauwerken stehen heute noch einige bei Schonderfeld.

Von da ab führte der Weg zu einem Brückenbauwerk, das 1933 erbaut wurde und bei dem die komplette Fahrbahn nicht ausgebaut wurde (*Quelle: www.strecke46.de/geschichte.html*). Hier erklärte Herr Lippert die für ihr Alter noch hervorragend gut erhaltene Konstruktion. Bei einem kleinen Spaziergang wurden dann der vorhandene Trassenbau und der geplante Verlauf der Autobahn zur Überquerung der fränkischen Saale sichtbar.

Hernach führte der Weg zum Bauwerk „Bettlersruh“ bei Burgsinn. Dort steht mitten im Spessartwald eine weitere unfertige Brücke, unter der heute eine Straße durchführt. Auch hier fehlt die Fahrbahn und die Widerlager sind nicht ausgebaut.

Den Abschluss dieser interessanten Exkursion bildete die Einkehr in Michelau im „Saalestübchen“.

Ein besonderer Dank geht an 1. Bürgermeister Herrn Jürgen Lippert, der die BDB Exkursion geführt und die Geschichte der Strecke 46 mit den einzelnen Bauwerken kompetent und sehr kurzweilig erläutert hat.

*Dieter Vogel,
2. Vorsitzender
BDB BG Würzburg-Bad Kissingen*



Bezirksgruppe Bayreuth: Ortstermin – Baustellenbegehung

Am 14.10.2022 trafen sich die BDB Mitglieder mit den für die Planung Hugo 49 verantwortlichen Architekten Stiefler + Seiler PartGmbH auf der Baustelle, um sich über die geplanten Gebäude, den Planfortschritt und die städtebauliche Idee zu informieren.

Herr Seiler erläuterte, dass die Architekten 2016 durch den Bauherren Nova Sedes Wohnungsbau eG beauftragt wurden, für das Grundstück „Ehemaliges BayWa Gelände“ mit 17.800 m² ein städtebauliches Konzept zu entwickeln.

Zunächst wurde untersucht, ob das bestehende markante Gebäude „BayWa Turm“ erhalten werden und zu einem Wohngebäude umgenutzt werden könnte. Auf Grund der vorgefundenen Tragstruktur – für die Nutzung als Silogebäude waren groß dimensionierte und eng stehende Stützen vorhanden – und der dadurch für den Umbau zu erwartenden Zwänge und letztendlich der zu erwartenden hohen Kosten, wurde dieser Plan als nicht realisierbar verworfen.

Mit dieser Grundlage und in Abstimmung mit dem Projekt „Soziale Stadt“ im Stadtteil St. Georgen wurde ein Rahmenplan entwickelt, der eine Wohnbebauung mit in der Hauptsache viergeschossigen Gebäuden vorsieht. Als Besonderheit und in Reminiszenz an das hohe BayWa-Gebäude wurde an dessen Stelle das achtgeschossige „Hochhaus“ als dominierenden und weithin sichtbaren städtebaulichen Akzent gesetzt.

Die Gebäude orientieren sich um den neu gestalteten Platz der sogenannten „Plaza“ und entlang der nördlich gelegenen Erschließungsstraße mit Stellplätzen und Grünzone, die bewusst als Puffer zur Bahnlinie und dem anschließenden Gewerbegebiet angeordnet wurde.

Der Rahmenplan wurde die Grundlage für den vom Stadtplanungssamt der Stadt Bayreuth entwickelten Bebauungsplan „Mischgebiet Insel/Sophienkarre“. Das Gebiet sieht neben der Wohnbebauung einen Teil der Nutzflächen für Geschäfts- und Bürogebäude vor.

Insgesamt entstehen auf dem Gelände 6 Wohngebäude, eine Seniorenwohnanlage (im Westen) und ein Ärztehaus (im Osten) des Grundstücks als neue Gebäude. In den Wohngebäuden entstehen 122 Wohnungen mit ungefähr 9.150 m² Gesamtwohnfläche. Die GFZ beträgt mit der Geschossflächenzahl 1,2 eine Gesamtfläche von 211.530 m².

Der Platz ist mit einer Wasserfläche, mit Sitz- und Verweilflächen für Cafés – aber auch mit Kurzzeitstellplätzen als Shared Space, multifunktional für alle Bewohner und Besucher gleichwertig unter gegenseitiger Rücksichtnahme nutzbar, vorgesehen.



Bestandsfoto BaWa Silo von Juni 2016 – Stiefler + Seiler Architekten



Städtebaulicher Rahmenplan – Verfasser Stiefler + Seiler Architekten



Perspektive – Nova Sedes Wohnungsbau eG

Insgesamt soll ein städtebaulich interessant gestalteter, öffentlicher Platz mit unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten entstehen.



Foto Haus 1, Wesr und Süd – Stiefler + Seiler Architekten

Die halböffentlichen Bereiche der Innenhöfe der Gebäude sind zum Straßenniveau um ca. 1 m höher gelegen und bieten den Wohnungen grüne Zonen mit hoher Aufenthaltsqualität. Die großzügigen grünen Freibereiche wurden ermöglicht, in dem die erforderlichen Stellplätze größtenteils in unterirdischen Tiefgaragen untergebracht wurden. Eine Auflage aus dem gestiegenen Umweltbewusstsein der Stadtplaner beinhaltet die Anforderung die Überdeckung der Tiefgaragen mit mindestens 80 cm vorzusehen, um einerseits die Grünanlagen zu begünstigen und zweitens die Regenabflussgeschwindigkeit zu reduzieren. Zu diesen Maßnahmen gehören auch die begrünten Flachdächer und die Regenrückhaltung mit Rigolen.

Die Wohngebäude sind mit verschiedenen Energiekonzepten geplant. Das hohe Gebäude wurde mit einem Blockheizkraftwerk, die Häuser 3 und 6 mit KfW 40+ Energiestandard und Photovoltaik auf den Flachdächern konzipiert. Die weiteren geplanten Gebäude werden hoch gedämmt und mit Wärmepumpenheizung ausgestattet.

Eine Besonderheit des neuen Stadtteils sind die mit Ziegel verkleideten Erdgeschossfassaden, die teilweise bis zur Brüstung des Obergeschosses reichen. Die Idee für diese Gestaltungsbesonderheit basiert auf den teilweise industriellen Gebäuden in St. Georgen die in Ziegelbauweise errichtet wurden und teilweise bis heute – wie die Schokofabrik – als kulturelle Veranstaltungshalle genutzt werden.

Für die Architekten eine schöne und interessante Möglichkeit, die Fassaden abwechslungsreich zu gestalten.

Nach erfolgtem Rundgang und anregender Diskussion über die aktuellen Entwicklungen in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht und dem Versprechen aller die kommenden Herausforderungen mit Elan und in positiver Weise anzugehen, wurde

an die Architekten ein Präsent überreicht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vereinbarten nach erfolgter Fertigstellung des Stadtteils und der „Plaza“ sich wieder zu treffen und dann in dem hoffentlich neuen Café am Wasser auf das neue Ensemble anzustossen.

*Ulrich Seiler
Architekt und Stadtplaner
für die Bezirksgruppe Bayreuth*

Im Rahmen der Vorstandssitzung am 20.06.2022 wurde Herrn Klaus-Dieter Rauh für seine langjährigen Dienste in der Vorstandschaft des BDB mit einem kleinen Präsent gedankt.



Im Bild von links: Ralph Werner, Klaus-Dieter Rauh und Manuel Peetz

BDB-Exkursion nach Dresden: Von der Semperoper bis ins Meißner Elbland

Der BDB Regensburg lud am Wochenende vom 23.-25. September zur Exkursion nach Dresden ein.

Mitglieder des BDB und interessierte Gäste stiegen am Freitag in unseren Reisebus zur 3-tägigen Exkursion nach Dresden. Nach einem kurzen Zwischenstopp an der Elstertalbrücke Pirk, die zu den größten Steinbogenbrücken Europas gehört, erreichten wir gegen Mittag den Busparkplatz am Terrassenufer in Dresden.

Gestärkt nach einer kurzen Mittagseinkehr wurden wir von Reiseleiter und 2. Vorsitzender der BG Regensburg Peter Schewe durch die Altstadt geführt. Peter Schewe studierte von 1968 bis 1972 an der TU Dresden Bauingenieurwesen und war am Wiederaufbau der Semperoper sowie anderen Großprojekten in Dresden beteiligt. So durften wir das gesamte Wochenende von der Orts- und Fachkenntnis sowie den persönlichen Geschichten Peter Schewes profitieren und bekamen einen ganz besonderen Einblick in die Stadt. Nach der Besichtigung der Brühl'schen Terrassen, dem Neumarkt mit der Frauenkirche, dem Fürstenzug, der Hofkirche und der Semperoper neigte sich der Tag auch schon dem Ende zu. Einen schönen Abschluss fand unser erster Reisetag im Sophienkeller, beim Abendessen mit musikalischer Einlage und dem Treffen von Vertretern der Bezirksgruppe Dresden.



Gabriel Zollbrecht, Architekturstudent OTH



*Reiseleiter und 2. Vorsitzender
BG Regensburg, Peter Schewe*



Reisegruppe vor Semper-Oper

Der Samstag startete mit einer Rundfahrt in unserem Reisebus und Zwischenstopps am Historischen Militärmuseum (Umbau von Daniel Libeskind), der Waldschlößchenbrücke mit Blick auf die Elbwiesen und auf ein Glas Buttermilch in der Pfundsmolkerei, der vermutlich „schönsten Molkerei der Welt“. Auch die Villen in der Goethestraße sowie den Hauptbahnhof und den Campus der TU Dresden durften wir bestaunen.

Am Nachmittag war für jeden Zeit, die Stadt individuell zu erkunden, und z. B. dem Fest zur 150-Jahrfeier der Straßenbahn Dresden mit Straßenbahnkorso beizuwohnen.



*Marion Bartl, Silke Bausenwein und
Peter Schewe bei einem Glas Butter-
milch in der Pfundsmolkerei*

Beim Brauereiausshank Watzke am Goldenen Reiter fanden alle einen gelungenen Ausklang des Tages.

Am Sonntag wurde schließlich noch das Dresdner Umland besichtigt. Nach dem Weingut Wackerbarth folgte das Weingut Proschwitz, bei dem wir zur Weinprobe und zum Mittagessen geladen waren. Zum Abschluss unserer Reise durften wir eine Führung durch die Albrechtsburg in Meißen genießen.

Wir danken Peter Schewe ganz herzlich für die interessanten und persönlichen Einblicke in „seine“ Stadt Dresden und freuen uns schon auf die nächste Exkursion der BG Regensburg 2023!

*Text: Caro Feistl
Fotos: Silke Bausenwein*



Ein Gläschen Sekt in den Weinbergen des Weinguts Wackerbarth



Weinprobe im Weingut Proschwitz vor der Kulisse der Albrechtsburg Meissen



Führung durch die Technische Universität Dresden



Tagesausklang im Sophienkeller

13. Regensburger Baumeistertag zum Thema „Bauen im Bestand“ der Bezirksgruppe Regensburg

Nach zwei Jahren Pause fand der 13. Regensburger Baumeistertag zum Thema „Bauen im Bestand“ in Kooperation mit der OTH Regensburg im neuen „Haus der Technik“ statt. Organisator Wolfgang Kugler konnte fünf fachlich hochinteressante Vorträge gewinnen. Begrüßt wurden alle Teilnehmenden durch den Dekan des Fachbereichs Bauingenieurwesen Professor Ottl und der 1. Vorsitzenden der BDB Bezirksgruppe Regensburg Silke Bausenwein.

In dem ersten Vortrag gab der Sachverständige für Honorarfragen Wolfgang Jobst souverän einen Überblick über die Entwicklung und Unterschiede der HOAI in den letzten Jahren und gewährte auch einen Einblick in die Zukunft. Durch seine ruhige und lockere Art verstand er es, den eigentlich sehr trockenen Stoff interessant für die Zuhörenden vorzutragen. So viel ist sicher, das Thema HOAI wird alle Planenden weiter beschäftigen.

Hinter dem etwas sperrigen Titel „Ingenieurbauwerke aus Beton des frühen 20. Jahrhunderts im Raum München“ versteckte sich ein spannender Vortrag von Dr. Rehm, der das Thema „Eisenbeton“ für alle verständlich aufbereitete. Dr. Rehm hat zu diesem Thema promoviert und gilt als profunder Kenner der Materie, was er mit zahlreichen Details aufzeigte. Spektakulär waren vor allem die Werkpläne zu den Brückenbauwerken, die immer noch ihren Dienst in der Landschaft tun. Um sie in die Zukunft zu retten, wurden unter anderem Belastungstests mit Wasserbehältern, unterstützt durch modernste Messtechnik, durchgeführt. Die Brückenbauwerke aus Eisenbeton bestanden auch diese Herausforderung.

Einen Blick in die Zukunft ganz anderer Art zeigte Dipl.-Ing. Sandor Horvarth. Wie wird die fortschreitende Digitalisierung unsere Zusammenarbeit und unsere Arbeitsweise in der Planung und auf der Baustelle verändern? Was heute schon möglich ist, beeindruckte die Zusehenden deutlich, als Herr Horvarth sie in eine simulierte 3D-Modellierung eines nicht realen Gebäudes mitnahm. Planen und Bauen im Metaverse – es könnte unsere Arbeit auf den Kopf stellen.

Große Spannweiten waren das Thema des nachfolgenden Vortrags. Dr. Jasmin Schäfer hat sich in ihrer Promotion mit den weitgespannten Dachkonstruktionen im reformierten Kirchenbau in der Schweiz beschäftigt und eindrucksvolle Bilder der gewaltigen Dachkonstruktionen mitgebracht. Die Forderung nach stützenfreien Kirchenräumen stellte die Zimmerer vor anspruchsvolle Aufgaben, so dass frei tragende Dachwerke mit einer Grundfläche von ca. 22 x 34 m entstanden sind. Die Querschnitte der Traghölzer, die kniffligen Lösungen für die Knotenpunkte sowie die ausgetüftelten Tragkonstruktionen zeugten von herausragender Handwerkskunst und gefielen allen Zuhörenden.

Der letzte Vortrag des Tages beschäftigte sich mit dem Thema „Nachhaltigkeit im Prozess“. Hierzu konnte Architekt Florian Müller gewonnen werden, der seit einiger Zeit klimapolitischer Berater des Bundesverbandes des BDB ist. Florian Müller merkte man seine Leidenschaft für das Thema an und er führte rasch und gekonnt durch den letzten Vortrag.

Die Pausen zwischen den Vorträgen nutzten die Besucher für Gespräche untereinander sowie für regen Austausch mit den Referenten. Auf Grund der durchwegs positiven Resonanz der Besucher wurde bereits die Fortsetzung der „Regensburger Baumeistertage“ für 2023 angekündigt. Der 20. Oktober 2023 steht bereits fest als Termin für den nächsten Baumeistertag.

Sollte jemand durch das Lesen des Artikels Interesse bekommen haben, selbst einen Vortrag zu halten, so kann er oder sie sich gerne an Herrn Wolfgang Kugler, Kugler + Kerschbaum – Partnerschaft Beratender Ingenieure mbB in Kelheim, wenden. Kontaktadresse: wk@kugler-kerschbaum.de

Text: Wolfgang Kugler

Fotos: Silke Bausenwein für die Bezirksgruppe Regensburg



Florian Müller (re) beim Baumeistertag mit Stefanie Eckl und Peter Schewe



Gäste im Hörsaal G 001 der OTH Regensburg, Haus der Technik



Wolfgang Kugler im Gespräch mit einer Studentin

Jahreshauptversammlung der BG München

Endlich wieder persönlich: Treffen der Bezirksgruppe München im Hofbräuhaus

Am 10. Oktober 2022 konnte die Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe München nach 2 Jahren pandemiebedingter Pause endlich wieder in Präsenz stattfinden. Veranstaltungsort war das Hofbräuhaus, in dem gleich im Anschluss zur beliebten Baumeistertafel geladen wurde.

Der Bezirksgruppenvorsitzende der BG München, Christoph Messow, freute sich am Montagabend des 10. Oktober 2022, die teilnehmenden Mitglieder endlich wieder zur Jahreshauptversammlung persönlich begrüßen zu dürfen. 2020 war diese ausgefallen und 2021 hatte die Sitzung nur online stattfinden können. Nach Aufstellung des Geschäftsberichts wurden Ideen für zukünftige Veranstaltungen und Aktivitäten der BG

München für das kommende Jahr gesammelt. Da es in den letzten 2 Jahren kaum Ausgaben gegeben hätte, gäbe es genug Mittel, die etwa in die Anschaffung von Werbemitteln sinnvoll angelegt werden könnten. Messow hielt auch die Unterstützung des Kontaktkreis Münchner Architektenverbände für sinnvoll z. B. mit Anschaffungen, die für die Durchführung der Kaminabende benötigt würden. Im Mittelpunkt, so Messow, sollte aber die Bildung und der Erhalt des beruflichen Netzwerks stehen. Die Aufgabe der Bezirksgruppe sei es Begegnungen untereinander zu fördern und im gegenseitigen Austausch zu stehen. Daher sammelte Messow zusammen mit der Versammlung Ideen für gemeinsame zukünftige Freizeitaktivitäten, wie z. B. einen Grillabend oder ein Fußballturnier.



Jahreshauptversammlung 2022 der BG München im Hofbräuhaus



Ehrung zur 25-jährigen Mitgliedschaft von Klaus Schneider (Mitte)

Anschließend wurden die Wahlen abgehalten. So wurde Dieter Schacherl weiterhin als Schatzmeister gewählt und als Beisitzer David M. Meuer für den Bereich „Architektur und Stadtplanung“, und Milko Falke für den Bereich „Ingenieurwesen“.

Baumeistertafel in München und Ehrungen

Nach Abschluss der Wahlen wurde von Christoph Messow die Baumeistertafel eröffnet und der gesellige Teil des Abends konnte mit Speis und Trank beginnen. Nach Beendigung des Hauptgangs wurde nach einer kurzen Ansprache des Bezirksgruppenvorsitzenden den anwesenden Jubilaren eine Urkunde und Ehrennadel für ihre langjährige Mitgliedschaft übergeben.

So erhielt Klaus Schneider, der u. a. als Präsidiumsmitglied bis 2019 im BDB vertreten war, für seine 25-jährige Mitgliedschaft die silberne Ehrennadel. Ebenso feierte David M. Meuer sein 25-jähriges Jubiläum. Messow dankte ihm an dieser Stelle ebenfalls für seinen starken Einsatz beim BDB. Seine Ehefrau, Margot Meuer, wurde ebenfalls nachträglich mit der silbernen Ehrennadel geehrt. Ihr 25-jähriges Mitgliedsjubiläum hatte bereits letztes Jahr stattgefunden. Allen anderen Jubilaren, die leider nicht vor Ort sein konnten, erwähnte Messow namentlich und dankte auch ihnen für ihre Treue zum BDB.

*Viola Breyer-Wich
für die Bezirksgruppe München*



Silberne Ehrennadel für Margot Meuer (Mitte)



David Meuer (Mitte) ist seit 25 Jahren BDB-Mitglied

Folge 8 zur Artikelreihe „Bauschäden“: Nassräume

Artikelreihe von Dipl.-Ing. (TU) Peter Schewe

NASSRÄUME



Nicht nur Wasser von außen gefährdet unsere Bausubstanz. Intensiver und damit oft folgenreicher sind die Wasserangriffe von innen. Unter dem Estrich oder in Trockenbauwänden verlegte, wasserführende Leitungen stellen ein erhebliches Schadenspotential dar, zumal, wenn deren Leckstellen ggf. zu spät entdeckt werden. Hiergegen helfen keine baulichen Schutzmaßnahmen, da bleibt uns nur das Vertrauen in die Dichtheit des Leitungsmaterials und in die Sorgfalt der Verleger.

Anders die Belastungen der Wände und Böden in Nassräumen. Hierfür gilt es, die Abdichtungen und Schutzmaßnahmen sorgfältig zu planen und deren Ausführung zu überwachen.

Dazu ein Schadensfall mit erheblichen Folgen.

Ein Anfang der 90er-Jahre von der Stadt Dresden für eine Sportanlage errichtetes Sozialgebäude war ursprünglich in Massivbauweise geplant, wurde dann jedoch im Zuge der öffentlichen Ausschreibung und Vergabe auf Vorschlag eines Anbieters aus Kostengründen in Holzständerbauweise ausgeführt. Alle gefliesten Wände in den Nassbereichen bestanden somit aus doppelt mit Gipskarton beplankten Trockenbauwänden mit Verbundabdichtung.

Schon bald nach der Inbetriebnahme wölbten sich die gefliesten Wände der Gemeinschaftsduschen auf und lösten sich Wandfliesen ab. An den in der Decke eingebauten Abluftöffnungen tropfte Wasser ab. Nach Entfernen der inneren Wand- und Deckenbekleidungen zeigten sich die Folgen einer permanenten und intensiven Wasserbelastungen. Die Duscharmaturen waren nicht in die Verbundabdichtung der gefliesten Wände eingebunden, so dass hier das Spritzwasser der intensiv genutzten und der höchsten Beanspruchungsklasse zuzuordnenden Gemeinschaftsduschen ungehindert in den Wandaufbau gelangen konnte, mit der Folge einer intensiven Schimmelbildung an der äußeren Wandschale (Abb. 1), der völligen Durchnässung der Wärmedämmung und einer erheblichen Wasseransammlung auf der Bodenplatte. Erst

nach Ausbau der Bodenschichten wurde das ganze Ausmaß der Schäden sichtbar (Abb. 2). Die ständig im Wasser liegenden Holzschwellen der Wände zeigten bereits erste Fäulnisercheinungen und die Bodendämmung hatte sich im gesamten Gebäude vollständig voll Wasser gesogen (Abb. 3).

Auf der Dampfsperre der Decken hatten sich Wasseransammlungen gebildet (Abb. 4). Durch die nicht eingedichteten Lüftungsrohrdurchgänge (Abb. 5) konnte die feuchtegesättigte Raumluft in den kalten Dachraum strömen und dort kondensieren.

Alle Innenwände sowie die Außenwände der Nassbereiche wurden im Sockelbereich bis etwa 50 cm Höhe durch Mauerwerk ersetzt und die gekürzten Wandständer auf neue Holzschwellen gesetzt. Der gesamte Boden musste entfernt und nach Trocknung wieder hergestellt werden, ebenso die raumseitigen Dampfsperren sowie die durchfeuchtete Dämmung der Decken.

Neben den Ausführungsmängeln hinsichtlich nicht eingedichteter Armaturen sowie Lücken in der Dampfsperre lag ein Verstoß gegen die geltenden Regeln der Technik vor. Nach dem vom Fachverband des Deutschen Fliesenlegergewerbes 1997 herausgegebenen Merkblatt für Abdichtungen im Verbund [1] waren Gipskartonplatten für die Feuchtigkeitsbeanspruchungsklasse II (Sanitärräume im öffentlichen Bereich) als Untergrund ausgeschlossen und nur für die Feuchtigkeitsbeanspruchungsklasse I zulässig. Insofern entstand durch die Umstellung von der Massivbauweise auf die Holzständerbauweise ein eklatanter Verstoß gegen diese damals geltende Regel, eine DIN-Norm für Verbundabdichtungen gab es zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Die Planerin, die weder mit der Vergabe noch mit der Bauüberwachung beauftragt war, konnte nicht haftbar gemacht werden. Die Sanierungskosten musste die Stadt allein tragen, denn der Bauunternehmer war inzwischen insolvent.

Erst mit Erscheinen des neuen Merkblattes 2012 [2] sowie der DIN 18534 [3] wurden offenbar auf Betreiben der Hersteller Gipskartonuntergründe auch für die Feuchtigkeitsbeanspruchungsklasse II zugelassen. Inwiefern dies sinnvoll ist, mag vorliegender Fall bezweifeln lassen. Planer sind gut beraten, bei derartiger intensiver Wasserbeanspruchung, wie sie in Gemeinschaftsduschen von Sportanlagen nun mal unvermeidbar sind, auf Gipskarton und Holzständerwände gänzlich zu verzichten.



Abb. 1

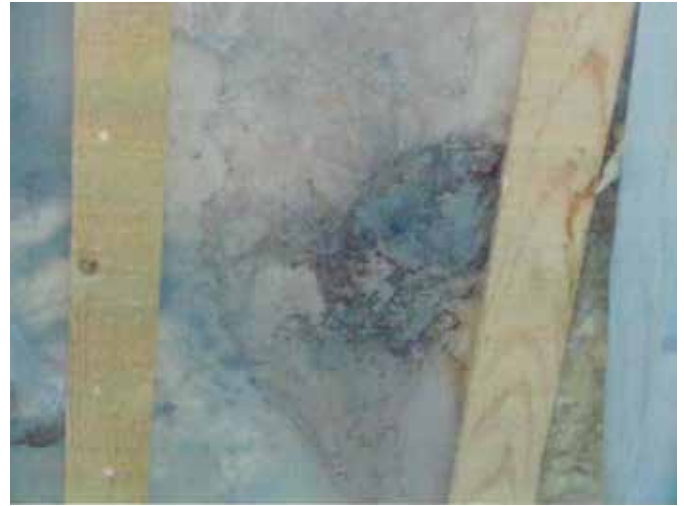


Abb. 4



Abb. 2



Abb. 5



Abb. 3

Anders liegt der Fall einer bodengleichen Dusche in einer Wohnung. Hier befand sich planungsgemäß die Türzarge der Badtür aus weiß beschichteter Holzspanplatte im Spritzwasserbereich der Dusche. Nach nur wenigen Wochen zeigten sich an dieser bereits Aufquellungen.

(Abb. 6) Nach Entfernen der Türzarge im Bodenbereich wurde Schimmelbefall auf der Rückseite festgestellt. Der Holzwerkstoff löste sich bereits auf (Abb. 7). Die nicht versiegelten Kanten der Gipskartonplatten wiesen hingegen noch keine Feuchtschäden auf (Abb. 8).

Der planende Architekt berief sich auf einen unsachgemäßen Gebrauch der Dusche und legte einen Plan vor, auf dem ein Duschvorhang eingezeichnet war, der den Türbereich vor dem Duschwasser schützen sollte. Abgesehen davon, dass ein solcher Vorhang im zum Kaufvertrag gehörenden Grundrissplan nicht eingezeichnet war, somit also offenbar erst nachträglich eingezeichnet wurde, schützt ein solcher nicht vor dem sich auf dem Boden ausbreitenden Schwallwasser, welches die

Türzarge von unten her durchfeuchtete. Auch die Behauptung, der Fliesenleger hätte die Stirnseite der Trockenbauwand und somit auch die Türzarge mit in die Verbundabdichtung einbeziehen müssen, ging ins Leere, denn auch dann wäre die Türzarge dem Wasserangriff ungeschützt ausgesetzt gewesen. Die in der DIN 18534-1 [4] im Abschn. 8.5.5 genannten „Türzargen mit Abdichtungsanschluss“ sind mir nicht bekannt. Was darunter zu verstehen ist, wird nicht näher erläutert.

Bleibt als Fazit nur die Erkenntnis, im Einflussbereich von Duschen keine Türzargen aus Holzwerkstoffen zu planen.



Abb. 6



Abb. 8



Abb. 7

Soviel zum Thema Abdichtungen

- [1] Merkblatt des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe ZDB
„Hinweise für die Ausführung von Abdichtungen im Verbund mit Bekleidungen und Belägen aus Fliesen und Platten für den Innen- und Außenbereich“,
Ausgabe Mai 1997
- [2] Merkblatt des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe ZDB
„Hinweise für die Ausführung von Abdichtungen im Verbund mit Bekleidungen und Belägen aus Fliesen und Platten für den Innen- und Außenbereich“,
Ausgabe August 2012
- [3] DIN 18534-3:2017-07 Abdichtung von Innenräumen
Teil 3: Abdichtung mit flüssig zu verarbeitenden Abdichtungsstoffen im Verbund mit Fliesen und Platten (AIV-F)
- [4] DIN 18534-3:2017-07 Abdichtung von Innenräumen
Teil 1: Anforderungen, Planungs- und Ausführungsgrundsätze

Text und Fotos: Peter Schewe

Neues eBook für Planer am Bau: Bewertung der Büro-Organisation im Planungsbüro

Die Bewertung der Büro-Organisation stellt einen nicht unerheblichen Anteil bei der Gesamtbewertung des Managementsystems eines Architektur- oder Ingenieurbüros dar – egal ob im Rahmen einer (QualitätsManagement-) Zertifizierung oder „nur“ zur Zukunftssicherung.

Die Einführung eines (Qualitäts-) Managementsystems ist ein wichtiger Schritt, um die Abläufe in einem Planungsbüro zu optimieren. Um diesen Vorteil nachhaltig zu nutzen, ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) auf Grundlage einer regelmäßigen Überprüfung der Wirksamkeit des Systems erforderlich – eine Managementbewertung (oder auch Management-Review, = Rückblick) des Systems.

In einem solchen Review wird zusammengetragen, wie das vergangene (Geschäfts-) Jahr gelaufen ist. Die Firmenleitung erstellt somit einen eigenen Rechenschaftsbericht. Dieser gibt neben finanziellen auch über weitere wesentliche Aspekte (z. B. Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit, Chancen/ Risiken) des Unternehmens Auskunft.

Darüber hinaus soll die Bewertung aber auch Verbesserungspotenziale für die Zukunft aufzeigen, also zu einem transparenten Maßnahmenplan werden, also eine Rückblickende Analyse sowie vorausschauende Ziel- und Maßnahmenplanung.

Dafür hat der QualitätsVerbund Planer am Bau ein neues eBook mit konkreten Beispielen für Management-Reviews herausgegeben als Hilfestellung zur Bürobewertung. Dies dient für Mitgliedsbüros als Grundlage zur Aufrechterhaltung der QM-Zertifizierung durch den TÜV Rheinland sowie für alle Architektur- und Ingenieurbüros zur Zukunftssicherung.

Das eBook steht Mitgliedsbüros dauerhaft sowie allen Planungsbüros für kurze Zeit (bis 30.11.2022) kostenlos zur Verfügung unter <https://planer-am-bau.de/infos-anfordern>.



Bildquelle: QualitätsVerbund Planer am Bau

Kontakt:
QualitätsVerbund Planer am Bau
Dr.-Ing. Knut Marhold
www.planer-am-bau.de

Architektur ist keine Insel – ein Rückblick

Planen mit Gelände- und Bestandsdaten

Im BDB-Webinar „Planen mit Gelände- und Bestandsdaten“ erfuhren Interessierte, wie die praktische Verwendung von Gelände- und Bestandsdaten in Kombination mit der CAD-Software ELITECAD Architektur im Arbeitsalltag funktioniert. Da das Webinar großes Interesse bei zahlreichen Teilnehmer:innen weckte und die Thematik generell viele Planende betrifft, fassen wir im folgenden Beitrag nochmal die relevantesten Punkte zusammen.

Jedes realisierte Architekturprojekt befindet sich an einem bestimmten Ort, ob inmitten eines Geländes oder auch eines bestehenden Bauwerks. Es prägt die Umgebung ebenso wie die Umgebung das Objekt beeinflusst. Der Import von Daten aus der realen Welt ist daher eine wichtige Grundlage für die Darstellung und Modellierung von bestehenden Grundstücken oder Gebäuden.

Punktwolken effizient zu 3D-Gebäudemodellen verarbeiten

Eine Punktwolke ist eine Sammlung von Punkten im 3D-Raum ohne bestimmte Reihenfolge oder Ausrichtung. Sie werden verwendet, um detaillierte Informationen über die Form eines Objekts zu erfassen. Punktwolken können aus Laserscans oder Luftbildern erstellt werden und kommen häufig im Rahmen von Erweiterungen, Umbauten und Renovierungen bestehender Objekte zum Einsatz. Sie stellen sicher, dass alles realistisch und detailgetreu ausgerichtet ist, um Diskrepanzen in späteren Umsetzungen zu vermeiden. Im BDB-Webinar zeigte Herr Pröbstel eindrucksvoll, wie leicht und effizient die Verarbeitung von Punktwolken in der weiteren Gebäudemodellierung mit ELITECAD Architektur gelingt.

Bestands- und Umbauprojekt mit nur einigen wenigen Klicks voneinander trennen

Wir alle wissen, dass sich die Welt in Bezug auf neue Technologien ständig beschleunigt. Auch im Bereich der Bestandsaufnahme hat sich in den letzten Jahren einiges getan. Heutzutage können einzelne Räume bis hin zu ganzen Gebäuden bereits über ein Smartphone ausgestattet mit LIDAR-Sensor digitalisiert werden. Doch auch die Weiterverarbeitung dieser Daten wurde inzwischen revolutioniert. ELITECAD zeigte im Webinar eine Reihe von Werkzeugen, die das Arbeiten mit Bestandsdaten erheblich vereinfachen. Punktwolkenmassen lassen sich z. B. in wenigen Arbeitsschritten durch einfaches Antippen der Eckpunkte und Höhen verwerten. Dadurch entsteht eine genaue Grundlage für Renovierungen, Umbauten und Erweiterungen, die wiederum mittels der einzigartigen ELITE-

CAD Time Machine – einer ausgeklügelten Funktion speziell für das Planen im Bestand – optimal gemeistert werden. Weitere Features wie die BIM Attribuierung oder Echtzeitvisualisierung mit oder ohne VR geben Projekten jeden Komplexitätsgrades schließlich noch den letzten Schliff.

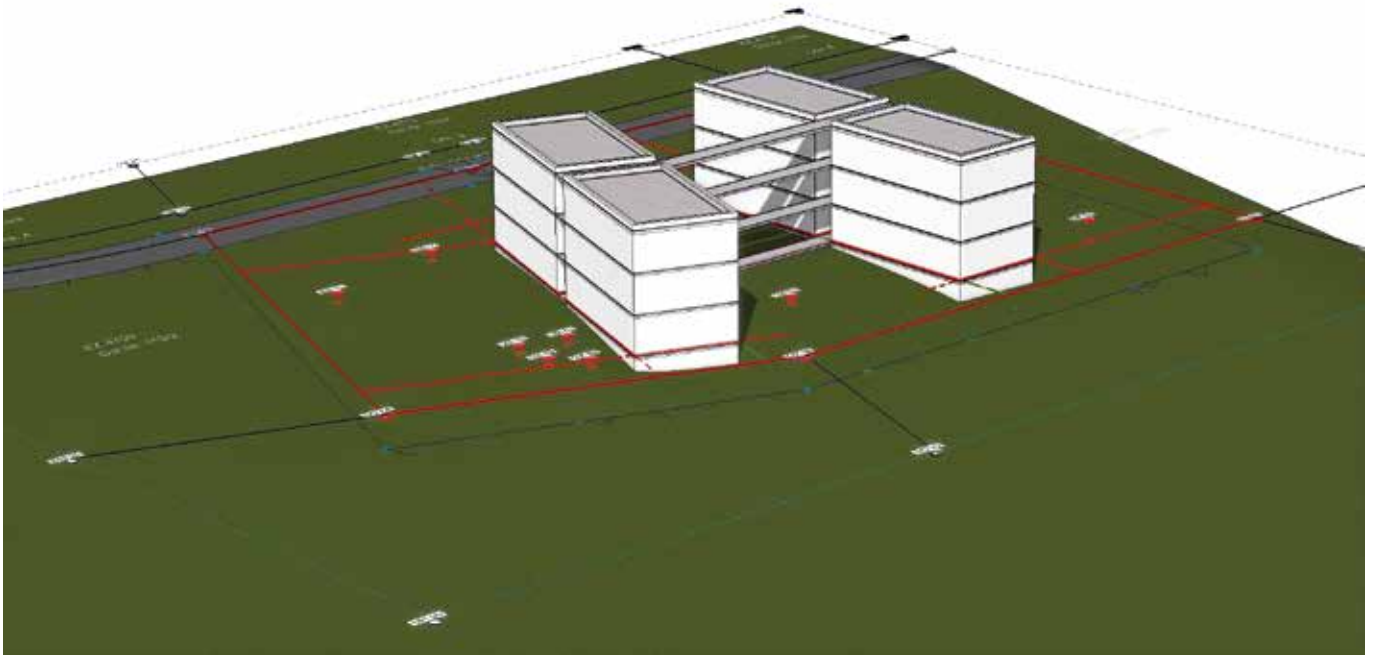
Gelände noch realistischer darstellen und Kunden begeistern

Architekt:innen müssen stets wissen, wie das geplante Gebäude auf dem Gelände platziert wird, welche Materialien zu verwenden sind, wie sich die Raum- bzw. Deckenhöhen gestalten lassen und wo welche Wände platziert werden können. Ebenso ist relevant, ob es Einschränkungen auf dem Gelände gibt oder ob andere Objekte den Entwurf stören könnten. Mit Geländedaten umgehen zu können, ist daher ein wesentlicher Teil des Arbeitsalltags vieler Planender. Das im Webinar gezeigte ELITECAD Geländemodul liefert dazu das perfekte Werkzeug für einfache bis komplexe Konstruktionen und bietet durch die intuitive Handhabung große Zeitersparnis in der Planung. Es ist technisch vollständig in die Systemlandschaft integriert und bildet sich assoziativ in Grundrissen und Schnitten ab. Das Modul interpretiert ASCII-Daten diverser Formattierungen, Interlis- und Shape Dateien und setzt diese in einem 3D-Modell um. Vektorielle Daten wie beispielsweise DXF/DWG können aus einer Referenzzeichnung für die Übernahme von Katasterdaten genutzt werden. Das Gelände kann effizient modelliert werden, indem alle drei Dimensionen an Punkten und Kurven verändert werden. Zudem besteht sogar die Option, beliebig viele Geländeobjekte innerhalb einer Zeichnung oder mittels Kopien auch Geländevarianten einfach zu bearbeiten.

Von der Inspiration zum überzeugten Einsatz im Planungsalltag

Ein 2D Polygon auf Klick in einen bemaßten 3D Baukörper verwandeln? Oder einen Gebäudeentwurf in nur sieben Minuten modellieren? Die BDB Webinare von ELITECAD zeigen, wie es geht. Interessierte erhalten regelmäßig inspirierende Einblicke in die zahlreichen Möglichkeiten der modernen Architekturplanung. Vom Mehrwert für die persönlichen Herausforderungen des Arbeitsalltages können sich Planende durch eine kostenlose ELITECAD Architektur Testversion überzeugen. Diese steht auf der Webseite www.elitecad.eu zum Download bereit und kann 30 Tage lang in voller Funktionalität getestet werden. BDB Mitglieder profitieren beim Lizenzkauf übrigens von 50 % Rabatt auf die Vollversion!

XEOMETRIC GmbH



*ELITECAD Architektur ermöglicht effizienteste Planung sowohl beim Arbeiten mit Punktwolken existierender Bauwerke als auch mit Geometerdaten.
Quelle: XEOMETRIC GmbH*

Wie smart soll das intelligente Zuhause werden?

Für jeden Bedarf das richtige System

„Alles aus.“ Stellen Sie sich vor, mit nur einem Befehl beim Verlassen des Hauses sicher zu sein, dass alle gewünschten Lichter und Geräte ausgeschaltet sind. Besonders bei Familien ist die Alles-Aus-Funktion sehr beliebt, denn sie erspart gestresstes Nachkontrollieren und macht den Aufbruch für alle entspannter. Dies ist nur eine von vielen intelligenten Zentralfunktionen der intelligenten Haussteuerung.

Bei einem Smart Home sind alle intelligenten Geräte und Gewerke miteinander vernetzt. Das bietet seinen Nutzern enorme Flexibilität, denn die Funktionen können auf den eigenen Bedarf abgestimmt und jederzeit verändert werden. Flexibilität ist neben Sicherheit und einfacher Bedienung ein wichtiges Auswahlkriterium. Lebenssituationen ändern sich, viele Menschen wollen möglichst lange selbstständig in den eigenen vier Wänden leben. Der Bedarf an nachhaltiger, energieeffizienter und altersgerechter Haustechnologie steigt und wertet dabei auch das Wohnobjekt auf.

Wichtige Fragen für die Auswahl des passenden Systems

Wer sein Zuhause mit intelligenter Haustechnologie aufrüsten will, muss zunächst herausfinden, welches System und welche Ausbaustufe zu den eigenen Ansprüchen passt. Dabei beginnt man am besten mit der Auswahl der gewünschten Funktionen in den jeweiligen Wohnbereichen. Funktionen reichen von der Licht-, Heizung- und Rollladen-Steuerung über die Integration von Sicherheits- und Unterhaltungssystemen bis hin zur Einbindung smarter Haushaltsgeräte, Photovoltaik-, Klima- oder Türkommunikationsanlagen. Eine weitere Entscheidung ist die gewünschte Steuerung über Panel, App, Funkschalter, Sprachassistent oder Wenn-Dann-Funktionen. Der Grad an Flexibilität ist ein weiteres, wichtiges Entscheidungskriterium. Wer nur einzelne smarte Geräte im Haushalt steuern will benötigt eine andere Lösung als jemand, der eine komplette Haussteuerung wünscht, bei der unterschiedliche Gewerke miteinander verknüpft sind.

Einzel-, Raum und Gebäudesteuerung von Busch-Jaeger in flexiblen Ausbaustufen

Die intelligenten Systemlösungen von Busch-Jaeger sind nach den Kriterien Flexibilität, Komfort und Sicherheit entwickelt und berücksichtigen unterschiedliche Nutzeransprüche. Für Einsteiger, die Licht oder Jalousie zukünftig nicht mehr über konventionelle Schalter, sondern auch über das Tablet oder Smartphone steuern wollen, ist das System Busch-free@home® flex der ideale erste Schritt in die Smart Home-Welt.





Beste Voraussetzung sind die flexiblen Unterputzeinsätze von Busch-flexTronics®. Bei diesen energieeffizienten Multitalenten, die in jede Unterputzdose passen, tauscht man die konventionellen Tast-Bedienelemente ganz einfach gegen Funkelemente aus. Und schon lassen sich Jalousien, Licht und Bewegungsmelder zusammen und zentral vom Smartphone oder Tablet aus steuern.

Mit dieser smarten Lösung sind nicht nur alle Basisfunktionen wie schalten, dimmen und abrufbare Lichtszenen abgedeckt, die funkvernetzte Raumsteuerung eröffnet noch weitere Möglichkeiten. Auch Zeitprofile können jetzt eingestellt und jederzeit variabel angepasst werden. Über die intuitive, einfach gestaltete Busch-free@home® Next App lassen sich alle Funktionen bequem fernsteuern.

Wireless und drahtgebundene Systeme mit erweiterten Funktionen

Der Schritt zum bewährten Smart Home-System Busch-free@home® und damit zur integrierten Gebäudesteuerung ist einfach. Das Herzstück der Smart-Home-Anlage ist der einfach zu installierende System Access Point 2.0, an den nun bis zu 150 drahtgebundene und Funkgeräte angeschlossen werden können. Alle Geräte und Funktionen können nach Bedarf verbunden werden. Die Einstellungen sind durch die App einfach änderbar. Zu den jetzt möglichen Premium- und High End-Funktionen zählen die Integration von Haushaltsgeräten oder der Türkommunikationsanlage, Verknüpfungen der einzelnen Gewerke, beispielsweise die Wetterstation mit der Jalousiesteuerung oder auch Zentralbefehle wie die beliebte „Alles-Aus-Funktion“.

Nahezu grenzenlose Möglichkeiten bietet im Bereich Smart Home die KNX Technologie. Diese eignet sich nicht nur für größere Wohnhäuser, sondern auch für Zweckbauten. Die smarte Gebäudesystemtechnik Busch-Installationsbus® KNX bietet maximale Funktionsnutzung und ermöglicht die Integration von Alarmanlagen, externen Kameras, Solaranlagen und E-Mobility. Auch das Auslesen von Energieverbrauchsdaten ist jetzt möglich.

Gut beraten beim Marktführer

Egal ob Basis oder High End-Funktionen, Einfachheit, Sicherheit und Flexibilität sind wichtige Voraussetzungen für die moderne, zukunftsfähige Systemauswahl. Busch-Jaeger bietet als etablierter Marktführer für Elektroinstallationen die komplette Bandbreite aller System-Möglichkeiten und treibt mit starken Partnern eine verlässliche Konnektivität voran. Alle Produkte sind auf einen langen Lebenszyklus ausgelegt.

Wir bieten Planern kompetente Projektberatung auch vor Ort an unter:

Telefon: 02351 956-1600

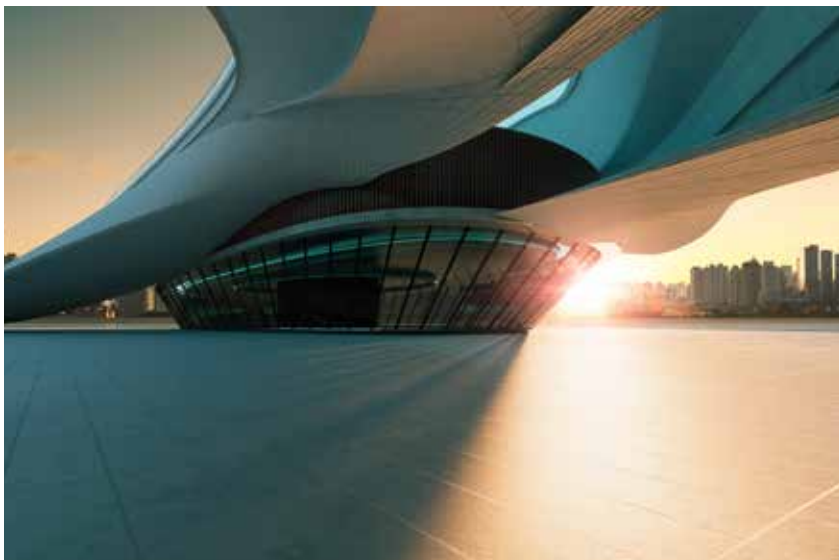
Telefax: 02351 956-1700

info.bje@de.abb.com

<https://www.busch-jaeger.de/kontakt>

Autor: BUSCH-JAEGER/SCHLEGL

Fotos: Busch-Jaeger



3D-Rendering-Architektur mit futuristisch optimiertem Design. Sunset-Szene
Foto: © jamesteohart, www.shutterstock.com

Vorschau

BDB-Nachrichten

Journalteil 1/2023

Redaktionsschluss: 07. KW

Anzeigenschluss: 07. KW

- Balkon/Terrasse, Entwässerung, Freianlagen, KWK7BHKW
- Smart City, Türen/Tore/Zargen, Ziegelbau

Impressum

Herausgeber:

BDB-Nachrichten München
Matthias Manghofer

Verlag:

Gebr. Geiselberger
Mediengesellschaft mbH
Martin-Moser-Straße 23
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-50

Redaktion & Layout

BDB-Nachrichten Journal:
Gebr. Geiselberger
Mediengesellschaft mbH
Matthias Manghofer
Martin-Moser-Straße 23
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-78
mail@bdb-nachrichten.net
www.bdb-nachrichten.net

Anzeigen/CVD:

Anzeigenpreisliste 2023
Carina Neumayr
Tel. 08671 5065-78
anzeigen@bdb-nachrichten.net

Druck:

Gebr. Geiselberger GmbH
Druck und Verlag
Martin-Moser-Straße 23
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-0
vertrieb@geiselberger.de

Papier:

Umschlag: 170 g chlorfrei gebleicht
Textseiten: 90 g chlorfrei gebleicht

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich

Die BDB-Nachrichten München und das BDB-München Journal erscheinen alle drei Monate und werden allen BDB-Mitgliedern Bayerns sowie Repräsentanten der Bauwirtschaft im undesgebiet – ohne Erhebung einer Bezugsgebühr – zugestellt. Die Zeitschrift kann im Jahresabonnement gegen eine Bezugsgebühr von 19,- Euro zzgl. Porto bezogen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie andere Vervielfältigung, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.